

Vertraulich!

XXLV . Vertr. Brief an die Vertrauensmänner der Bekenntnis-
meinde Iserlohn

Lieber Mitarbeiter! Diesen Rundbrief beginne ich mit der Wiedergabe der Hauptgedanken, einer biblischen Einleitung über II. Sam. 16 und 17, die P. Immer-Barmen auf einer von ca 250 Pfarrern des Industriegebietes besuchten Versammlung am 26.9. in Dortmund hielt. Er führte aus: Es gibt ein Wort: "Lieber verschlissen - als verrostet!" Das verrostete, das müde werden ist die Gefahr, die uns droht. Wie lange schon währt der gegenwärtige labile Zustand? Und immer noch nicht gibt es eine Patentlösung. Der äussere Mensch kann dabei auferleben werden. Unsere Geschichte von David und Simei zeigt: Wer der Standpunkt bei Gott hat, der sieht, dass auch die Trübsal von Gott kommt. Darum: nicht Menschen sehen, nicht Menschen zu wichtig nehmen. Menschen, sind immer nur der Vordergrund - hinter ihnen, durch sie handelt Gott.

Gott will, dass das Böse ganz reif und ganz offenbar werde. - Die Ereignisse um die "Nationalsynode" vom 9.8. und um die Einführung des Reichsbischofs zeigen das. Es ist jetzt auch klar, dass die geplante Nationalkirche n o r d i s c h n Grundcharakter hat. - Aber, - wie hätte Gott wohl die Kirche lebendig machen sollen, wenn nicht auf die heutige Weise? "Es muss also gehen!" Unsere Bedrücker sind alle an der Kette Gottes. - Darum sind wir stille und getrost!

Wenn wir bei Gott stehen, dann geben wir uns in Gottes Hand. Davids einzige Sorge ist, dass er in Gottes Gnade bleibt. Wir stehen in der Gefahr, dass wir nur Kämpfer sind, und nicht Menschen, die auf die Gnade Gottes warten. "Wenn ich Gnade finde, dann wird ER mich wiederholen!" Wenn auch, wie der Briefwechsel zwischen der Reichskanzlei und Bischof Meiser zeigt, Müller und Jäger nur "Beauftragte" sind: Die Furcht Gottes treibt alle andere Furcht aus! Wer mit Gott rechnet; ist erlöst von der Furcht vor Menschen.

Davids Gebet "Herr mache zur Narrheit ihre Anschläge" ist seine einzige Waffe. Diese Waffe des Gebetes wird auch von uns zu wenig geübt. - Wie hat Gott dieses Gebet erhört! - Wenn auch die Jerobeamskirche, - ein genaues Vorbild der Entwicklung unserer heutigen Kirche, - Gott zum G ö t z e n gemacht hat, d.h. den Gottesdienst in den Staatsdienst gestellt hat, - den Endsieg hat diese falsche Kirche nicht gehabt. Freilich gab Gott seinen treuen Zeugen Elia, Amos n i c h t den Sieg, sie gingen unter. Aber "Sein Werk kann niemand hindern, Sein Arbeit darf nicht ruhn!"

Bleibt die deutschchristliche Jerobeamskirche, - dann gereicht sie unserem Volke zum Verderben. Darum ist u n s e r Kampf auch Kampf um unser Volk.

Soweit die Gedanken Immers, die ich nach meinen Notizen wiedergebe. Ist es zuviel verlangt, wenn ich nun jeden bitte, seine Bibel zu nehmen und diese Geschichte nochmals sinnend nachzulesen? Ist es zuviel verlangt, wenn ich nun bitte: "Heilige Hände hebt auf! Heiligt das Gebet, dass zu Gott es dringe! S E I N W I R D D E R S I E G S E I N

Über die heutige kirchliche Lage sprach dann Pfr. Lücking - Dortmund.

Die Bedeutung der Kanzelakündigung vom 23.9. ist die, dass die Scheidung von der DC Kirche vollzogen ist. Das ist nicht leichtfertig ausgesprochen, sondern mit einem erschrockenen Herzen, dass so etwas von Gott gefordert werden kann. Des Reichsbischofs orthodoxe Worte bei seiner Einführung, haben vielleicht bei manchem wieder die Frage aufgeworfen: Tun wir ihm Unrecht? Aber auf der andern Seite hat das Reichskirchenregiment die Lage denkbar geklärt: Müllers Rede in Hannover und Jägers Rede in Stuttgart zeigen das Ziel: die Nationalkirche. Auch die erzwungenen Berichtigungen ändern daran nicht. (Auf Einspruch Roms wurde berichtet "romfreie deutsche Kirche" in "Luther habe diese gewollt" Auf Einspruch der Journalisten, die so schlecht nicht gehört hätten,

kam die 2. Verbesserung"romfreie evang. Kirche") Grundlage diese Nationalkirche soll das völkische Erleben von 1933 sein.-Dass wir von uns aus das Gespräch ablehnten. ist nicht wahr. Noch in letzter Zeit hat D. von Bodelschwingh da ernsthafte Versuche unternommen.-Aber jetzt ist die Trennung da. Sagen wir das jetzt nicht, so sind wir schuldig an der Verwirrung.-Daraus ergibt sich unsere Aufgabe: Bekennnisversammlungen halten! Auch in Hannover weiss man jetzt, dass höher als der "stille Friede" einer Gemeinde die Wahrheit und Reinheit in der Kirche steht.(800 Pfarrer haben sich in Hannover hinter D. Mah-rarens gestellt, weniger als 100 hinter Müller) Deutlich zeigt auch eine Bekennnschrift vom 7.6. von der Reichskirchenleitung an die Reichs-leitung gerichtet, dass die Reichskirche dem Staat die Schaffung einer Nationalkirche angeboten hat!!!-- Wie verhängnisvoll solche ketzerischen Ziele gerade unter der Bedeutung des Führerprinzips sein können, wird jeder wissen. Alles rechtgläubige Reden ist objektiv unwahr! Die Einführung des Reichsbischofs hat als kirchl. Akt für uns keine Bedeutung.

Nicht einmal der berüchtigte deutschfeindliche Genralsuperintendent D. Büsche in Warschau, war bereit den Reichsbischof einzuführen.(Wo blieb eigentlich das nationale Ehrgefühl, als man sogar diesen Deutschenhasser um solche Ehre bat???) So ist Müller"der 1. Papst der sich als Exkommunizierter selbst inthronisiert hat"(Asmussen)

Die Haltung des Staates ist durch den BR-Wechsel zwischen der Präsi-dialkanzlei(Dr. Meissner) und Bischof Meiser klarer geworden."die Prü-fung der Vorwürfe Meisers durch den Führer habe ergeben, dass die Na-tionalsynode nicht gegen Verfassung und Gesetz verstoßen habe, dass kein Pfarrer wegen Glaube oder Bekenntnis gemassregelt sei." Bischof D. Meiser hat darauf geantwortet, er sei bereit die Ungesetzllichkeit der Massnahmen und die Massregelung von mehr als 800 Pfarrern zu belegen.-Jedenfalls setzen wir unsere Hoffnung nicht auf Menschen, schielen nicht nach der Meinung dieses oder jenes Hervorragenden."Du Herr bist unsere Zuversicht alleine, sonst habn wir keine!" Für Meisers männliches Wort an den Führer"ich kann um meines Amtes und Gewissens willen von dem eingeschlagenen Wege nicht abweichen" sind wir dankbar.

Bischof D. Wurm musste am 9.9."dreimal predigen -ist also nicht"zusammengebrochen".Eine geplante Ansprache auf einem öffentlicher Platz für den 16. 9. wurde verboten.Wurm wurde aufgegeben seine Wohnung 4 Tage lang nicht zu verlassen, bis 18.9.)Wurm hat seinen Pfarren und Gemein-den mitgeteilt, dass er weiter amtiert, dass nur seine Weisungen gel-ten.der gesamte Gemeindedienst Württembergs steht auf seiner Seite.

Was sollen wir tun? Teilweise sind Gemeindeglieder aus der Kirche aus-getreten, viele fordern den gesamten Austritt.Das ist jetzt noch ein falscher Weg!Noch kann die Kirche nicht aus der Kirche austreten! Unsere Aufgabe ist: Klare Verkündigung des Evangeliums! Das Wort sagen und nicht müde werden. Das ist auch die einzige Gewähr gegen die Ge-fahr, dass Leute auf polit. oder anderen Ressentiments zu un kommen! --Wir müssen aber die "Bekennende Gemeinde" zusammenfassen, organisie-ren.Einen Geist ohne Leib gibt es auf dieser Erde nicht.N o c h heisst die Aufgabe:einen Kirchenkörper zu bauen,der im Stande ist, neben und in der Kirche zu stehen!

Die Frage der Abführung der Kollekten nach Münster oder an die Bek. Kirche ist heute der Prüfstein, an dem Münster feststellt, welche Ge-meinden gehorchen oder nicht.Denn die Kollektenangelegenheit entbehrt der staatlichen und kirchlichen Gesetzesbestimmungen.Es ist notwendig dass auch in unserer Synode die 5 kleinen Gemeinden, die bislang nicht nach Münster zahlten, von den grossen nicht im Stich gelassen werden!! --die Predigerseminare der Bek. Kirche werden errichtet im Vertrauen auf den Opfermut unserer Gemeinden, der uns bislang nie im Stiche liess. Das Postscheckkonto unseres Synodalrechners ist:J.Schenke,Eving-sen, P.S.A. Dortmund 275 44. Mit herzli. Gruss Ihr erg. Alfr. Agena